Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1902

163 (15.7.1902)

urn:nbn:de:gbv:45:1-502062

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

Jeverländische Nachrichten.

№ 163. Dienstag den 15. Juli 1902. 112. Jahrgang.

Erstes Blatt.

✳ Die Reise des Königs von Italien.

König Victor Emanuel befindet sich augenblicklich auf einer Reise nach Rußland, um dem Zaren einen Besuch zu machen. Wenn Könige bauen, haben Kärrner zu thun, und wenn sie reisen, machen sich die Publizisten zu thun. Das ist schon immer so gewesen, und das wird so bleiben trotz aller Niederlagen, die man mit den an solche Reisen geknüpften Betrachtungen schon erlebt hat und noch in Zukunft erleben wird. So gründlich vorbeigehauen als wie mit den Betrachtungen über die Reise des Königs von Italien haben die Publizisten selten.

Zuerst fanden sie es seltsam, daß der König den Zaren und nicht seinen Bundesgenossen, den deutschen Kaiser, besuchen wolle. Als man erfuhr, daß er den Kaiser Wilhelm auch besuchen werde, fand man es höchst befremdlich, daß er erst den Zaren und dann den Kaiser besuche. Man folgerte daraus, daß der König sich mehr nach Petersburg als nach Berlin hingezogen fühle, lieber dem Bundesgenossen Frankreichs als dem eigenen einen Besuch mache, daß demnach das Dreibundverhältnis kein so intimes mehr sei, um so weniger, als der König seinem andern Alliierten, dem Kaiser von Oesterreich, überhaupt keinen Besuch mache.

Zu ihrem Schmerze mußten die Herren, die so tiefsinnige Betrachtungen angestellt hatten, erfahren, daß König Victor Emanuel in Wirklichkeit erst den Kaiser Wilhelm und dann den Zaren hatte besuchen wollen. Kaiser Wilhelm konnte aber den König, weil er über die Zeit schon verfügt hatte, erst im August als Gast aufnehmen, der Zar wegen der um jene Zeit zu erwartenden Entbindung seiner Gemahlin den Besuch des Königs nicht gut empfangen. Daraus folgt einfach, daß der König erst den Zar und später den deutschen Kaiser besucht. Einfach, d. h. es lassen sich keine politischen Schlüsse aus diesem Reiseprogramm ziehen. Ebenso wenig aber läßt sich ein Schluß aus dem Unterbleiben eines Besuches beim Kaiser Franz Josef ziehen. Denn dieser Besuch unterbleibt, weil Kaiser Franz Josef aus Rücksicht auf den Papst einen vom Vater des jetzigen Königs von Italien, vom König Humbert, ihm gemachten Besuch seinerzeit nicht erwidert hat und einen Besuch des jetzigen Königs aus demselben Grunde nicht erwidern würde. Man hat in Italien das Ausbleiben des Gegenbesuchs zwar begriffen, aber doch übel empfunden, und es ist nur selbstverständlich, daß König Victor Emanuel einen Besuch unterläßt, den Kaiser Franz Josef doch nicht erwidern zu dürfen glaubt.

Nachdem man so mit seinen Kombinationen fehlgegriffen hatte, schlug man einen anderen Weg, aber nach derselben Richtung, mit derselben Tendenz ein. König Victor Emanuel, führte man aus, wolle durchaus nicht sein gutes Verhältnis zu Deutschland betonen, wenn er in Berlin einen Besuch mache. Das sei ein bloßer Höflichkeitsbesuch, den der neue König mache; er werde ebenso sich in Paris und London vorstellen, man brauche sich daher in Berlin nichts auf den Besuch des Königs Victor Emanuel zu gute zu thun. Wir unsererseits würden es nun durchaus nicht als ein Unglück betrachten, wenn der König sich auch in Paris und London vorstellte, und wir würden aus diesen Besuchen keine Schlüsse auf die Tragfähigkeit und Solidität des Dreibunds zu ziehen wagen. Es ist aber überhaupt nicht wahr, daß König Victor Emanuel auch nach Paris und London reist. Damit sind auch diese Kombinationen hinfällig.

Der König von Italien reist zum Zaren aus verwandtschaftlichen und zum Kaiser Wilhelm aus freundschaftlichen Gründen. Eine übertriebene politische Bedeutung aber möchten wir dem Besuch nicht beilegen.

Ueber die Unterredungen, die **Kaiser Wilhelm** in den nordischen Gewässern mit dem früheren französischen Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau hatte, wird aus Paris folgendes berichtet: Waldeck-Rousseau hatte im ganzen drei Unterredungen mit Kaiser Wilhelm: Vormittags auf der Hohenzollern, auf welcher sich Waldeck-Rousseau infolge besonderer kaiserlicher Einladung einfand, nachmittags auf der Gaston Menier'schen Yacht Ariadne, an deren Bord der Kaiser längere Zeit verblieb und auch mit Menier sich angelegentlich über französisches Yachtwesen unterhielt, endlich abends beim Gastmahl auf der Hohenzollern. Hier dauerte die Unterredung zwischen dem Kaiser und dem ehemaligen Conseilchef volle vier Stunden. Waldeck-Rousseau kennt Deutschland von früheren Reisen her und besonders genau Hamburg, von dessen musterhaften Anlagen er einen nicht minder großen Eindruck mitnahm als der ehemalige Marineminister Lockroy. Der Figaro berichtet, daß das Wesen Waldeck-Rousseaus auf den Kaiser einen vorzüglichen Eindruck machte. Waldeck-Rousseau begab sich später nach Christiania. Wie verlautet, wird er von dort einen Privatbericht über die Begegnung mit Kaiser Wilhelm an Loubet gelangen lassen.

*

Wie die Sächs. National-Corresp. mitteilt, ist es gewiß, daß die schwere Erkrankung des Kriegsministers von der Planitz diesem niemals wieder gestatten wird, auf seinen Posten zurückzukehren; alles, was über den Zustand des Erkrankten in der Residenzstadt erzählt wird, läßt sogar für sein Leben fürchten.

*

Aus Karlsruhe, 10. Juli, wird dem H. C. geschrieben: Eine imposante Protestversammlung, die Professor Dr. Böhtlingk, der Historiker der Karlsruher Hochschule, einberufen hatte, sprach sich gegen die Zulassung von Männerklöstern aus. Nach berühmtem Muster suchten die von der Polizei schließlich vertriebenen klerikalen Lärmmacher die Versammlung vergeblich zu sprengen. Namentlich die außerbadischen großen süddeutschen Blätter nehmen sich der politischen Lage in Baden und der in ganz Süddeutschland losbrechenden Bewegung gegen die rückschrittlichen Tendenzen der Bundesregierungen an. Der Süden macht wieder mobil, wie vor 32 Jahren.

*

Lord Kitchener ist am Sonnabend mit großem Pomp in London eingeholt worden. Die Königin und andere Mitglieder der königlichen Familie erschienen auf dem Balkon des Buckingham-Palastes kurze Zeit, bevor Lord Kitchener auf dem Wege nach dem St. James-Palaste vorüber kam, und verweilten dort, bis der Zug vorüber war. Im ersten Wagen saßen der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught, im zweiten folgte der Herzog von Cambridge, im dritten einige Stabsoffiziere. Nach einem Zeitraum von einigen Minuten erschienen drei offene zweispännige königliche Wagen, in deren erstem Lord Kitchener und General French saßen, den andern nahmen Kitcheners Generalstabschef Ian Hamilton und andere Mitglieder des Stabes ein. Nach einem zweiten Zwischenraum folgte Lord Roberts zu Pferde an der Spitze eines glänzenden Gefolges. Auf dem ganzen Wege durch den Hyde-Park nach dem Buckingham-Palast bildeten indische und Kolonialtruppen Spalier.

*

Der **Zar** will sich über die Zustände in seinem weiten Reiche informieren. Aus Königsberg, 12. Juli, wird telegraphiert: Hier eingegangene Nachrichten besagen, der Kaiser von Rußland habe den Fürsten Meschtscherski, den Besitzer des Grashdanin, beauftragt, in die Gouvernements Charkow, Jekaterinoslaw und Poltawa abzureisen, um sich zu überzeugen, ob noch Unruhen daselbst bestehen, was die Gründe für dieselben seien und welche Klagen die Bevölkerung habe, und ihm sofort darüber Bericht zu erstatten. Fürst Meschtscherski werde heute abreisen.

*

Der Bau des Panamakanals ist allem Anschein nach gesichert. Ein Kabeltelegramm des B. T. meldet darüber: Der Selbstmord des größten Terrainspekulanten in Nicaragua-Werten wegen der Fortschritte der Panama-Route kennzeichnet die Situation. Die Kanal-Kompagnie vereinbarte mit dem Massenverwalter der anderen Gesellschaft die Verteilung von 40 000 000 Dollars, welche die Union im Verhältnisse von 60 zu 40 zahlt und die der jetzigen Kompagnie verbleiben sollen. Sämtliche Panama-Interessenten sind solidarisch für das Zustandekommen des

---

Kleines Feuilleton.

In der nächsten Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Romans

Sumpfland

von

Dora Duncker.

In diesem außerordentlich handlungsreichen, bis zum letzten Satze spannenden Roman führt uns die beliebte Verfasserin in die Tiefen großstädtischen Lebens, wo auf schwankendem Boden, dessen Oberfläche, mit den gleißenden Blüten leichtsinnigen Genusses überstreut, den trügerischen Anschein sicherer Festigkeit bietet, die fragwürdigsten Existenzen gedeihen und in wildem Taumel schwelgen, bis die morsche Decke bricht und sie in den gähnenden Abgrund versinken. Aber in den von Miasmen durchseuchten Kreis des „Sumpflandes" werden auch an und für sich ehrbare Elemente gezogen — ein falscher Tritt von dem festen aber schmalen Pfad bürgerlicher Zucht und Sitte —, und auch sie werden unrettbar in die Tiefen des unheimlichen Morastes gerissen.

Eine kleinstädtische Beamtenfamilie wird nach Berlin versetzt, und das gutmütige, aber schwache Familienhaupt fällt, durch eitlen Repräsentationswahn in arge pekuniäre Bedrängnis geraten, in schwere Schuld und zugleich in das Netz eines gewissenlosen Glücksjägers, dessen Stillschweigen er durch die Hand seiner ältesten Tochter teuer erkaufen muß. Die leidvollen Herzenskämpfe dieses edelmütigen Mädchens, das ihren Liebesfrühling zum Opfer bringt, um den teuren Vater und ihre Familie aus dem trüben Schlamm des „Sumpflandes" zu retten — eine Aufopferung, die nach harten Schicksalen endlich durch ein stilles, reines Glück belohnt wird —, bilden den Mittelpunkt der bewegten Handlung. Durch eingestreute Scenen voll jenes echten Humors, der im lachenden Auge die Thräne birgt, erhalten die getreuen Lokalschilderungen großstädtischen Treibens in Berlin und Newyork ein frisches, lebenswarmes Kolorit.

Weltgeschichte des Krieges. Ein kulturgeschichtliches Volksbuch von Leo Frobenius unter Mitwirkung von Oberstleutnant a. D. H. Frobenius und Korvettenkapitän a. D. E. Kohlhauer. I. Buch: Urgeschichte des Krieges. II. Buch: Geschichte der Landkriege. III. Buch: Geschichte der Seekriege. Mit etwa 800 Illustrationen. Vollständig in 25 Lieferungen zu je 60 Pfg. Verlag von Gebrüder Jänecke in Hannover.

Von diesem prächtigen Volksbuch, das zum ersten Male den Krieg in seinem Einfluß auf die Kulturentwicklung zeigt, geht uns soeben die 2. Lieferung zu, welche die Menschenjagden und Zweikämpfe der Südafrikaner und der den Nordrand bewohnenden Eskimos und Kamtschadalen, sowie die Schädeltrophäen der Ozeanier behandelt. Wir lernen einen Urzustand des Krieges kennen, in dem die völlige Vernichtung des Gegners der Zweck des Krieges ist, und erkennen bei dieser Betrachtung erst den ungeheuren Abstand unserer zivilisierten Kriegsführung, die den Gegner nur kampfunfähig machen will.

Ueberaus fesselnd sind die Ausführungen über die Kopfjägerei, welche entsetzliche Sitte sich heute noch in Neuseeland und Neuguinea findet. Zur regelrechten Schädeljagd haben sich die Eingeborenen am Ostkap Neuguineas ein besonderes Instrument, einen Menschenjäger, erfunden, eine an einem Rohr befestigte Schlinge, die dem unglücklichen Flüchting um den Hals geworfen wird. Dabei wird die Spitze, in die der Stock ausläuft, in das Opfer gespießt und dringt, wenn der Kopfjäger geschickt war, in das Gehirn oder das Rückgrat ein. Die erbeuteten Köpfe werden getrocknet und von ihrem Besitzer als Trophäen mit herumgeführt.

Unter den zahlreichen interessanten Illustrationen sind besonders bemerkenswert einige Abbildungen, die sich auf die Menschenfresserei beziehen, wie ein Schädeltanzplatz auf den Philippinen und kannibalische Trophäen, außerdem enthält Lieferung 2 als Beilage den Kampf der Indianer bei Fort Mackenzie am 28. August 1833.

Landesbibliothek Oldenburg

großen Werkes, und Kolumbien bietet ebenfalls alles dafür auf, verlangt aber das Versprechen der unverletzlichen Souveränität über das Kanalgebiet, das die Union ebenso bereitwilligst gewährt wie die bedingte Unabhängigkeit sämtlicher lateinischer Republiken. Regierungsseitig wird der Panamakanal als gesichert angesehen. Es ist Roosevelts größter Wunsch, vor den Nationalwahlen die Kanalarbeiten anzufangen.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Der Bericht über das Rechnungsjahr 1901/1902 ist dieser Tage erschienen. Wir entnehmen demselben folgende Angaben von allgemeinem Interesse:

Unsere Rettungsstationen sind im letzten Rechnungsjahr 24 mal mit Erfolg thätig gewesen und haben 128 Menschenleben aus Seenot gerettet, davon 90 durch Rettungsboote und 38 durch Raketenapparate. Die Zahl der durch unsere Gesellschaft seit ihrer Begründung geretteten Personen ist damit auf 2945 gestiegen. Von diesen wurden 2504 in 441 Strandungsfällen durch Boote, 441 in 84 Strandungsfällen durch Raketenapparate gerettet.

Im Berichtsjahre sind unseren Rettungsmannschaften an Prämien für die geretteten Menschenleben 6153,50 Mk. gezahlt worden. Die Prämiierungen erfolgten durch die Bezirksverwaltungen oder durch den Vorstand auf Grund eingehender Würdigung der von den Ortsausschüssen vorgelegten Berichte und Anträge. Gewiß sollen die Prämien neben ihrer Bestimmung, einen Ersatz für die aufgewendete Zeit und etwaige nicht besonders vergütete Unkosten der Rettungsmannschaften zu bieten, wesentlich dazu beitragen, unserer braven Küstenbevölkerung ihren „Kampf um das Dasein anderer" zu erleichtern, indem sie eine Anerkennung des in unserer Gesellschaft vertretenen gesamten deutschen Volkes für die vollführten Heldenthaten darstellen. Es ist aber zur Ehre der Retter nie zu vergessen, daß es dem geraden Charakter unserer Küstenbewohner nicht entspricht, sich durch die Aussicht auf eine Prämie leiten zu lassen und daß vielmehr in ihnen das Bewußtsein, den Mitmenschen in Seenot unter Einsetzung des eigenen Lebens beistehen zu müssen, fest und unwandelbar eingewurzelt ist. Das Einzige, was geeignet sein kann, den Wagemut in einzelnen Fällen zu dämpfen, ist der Gedanke an Frau und Kinder, die des Ernährers bedürfen. In dieser Beziehung den Rettungsmannschaften eine möglichst weitgehende Beruhigung zu gewähren, durch Unterstützung von bedürftigen Hinterbliebenen und vor allem durch die Aufnahme von Lebensversicherungen, gehört zu den schönsten Aufgaben unserer Gesellschaft. Mit Freuden ist der Vorstand im vergangenen Jahre einer Anregung des Kgl. Wasserbauinspektors in Tönning näher getreten, auch das Leben der aus je 5 Mann bestehenden Besatzung der Rettungsboote der fiskalischen Feuerschiffe vor der Eider, und zwar der Eiderlootsengaliote zu versichern.

Aus dem im Jahre 1897 gebildeten Unterstützungsfonds, der am 31. März 104 481,31 Mark enthielt, sind im Berichtsjahre an 6 Vorleute, 10 Bootsmänner und 6 Witwen Unterstützungen von insgesamt 2100 Mark gezahlt worden. Aus der Laeisz-Stiftung sind im letzten Rechnungsjahre für 148 auf hoher See gerettete Menschenleben Prämien im Betrage von 3093 Mark, einschließlich des Geldwertes der Medaillen, verteilt worden, so daß unter Hinzurechnung der 128 Rettungen unserer Stationen im ganzen 276 Rettungen mit 9246,50 Mark prämiiert worden sind. Aus der Laeisz-Stiftung ist ferner der Witwe eines bei einem Rettungsversuch auf hoher See ertrunkenen Steuermannes auf besonderen Wunsch der Bezirksverwaltung Hamburg eine Unterstützung von 1000 Mark gezahlt worden, deren Nachbewilligung mit Bezug auf einen in diesem Jahre gestellten Antrag derselben Bezirksverwaltnng auf Ergänzung der Stiftungssatzungen erbeten wird. Die Zahl unserer Rettungsstationen beträgt 122 gegen 120 im Vorjahre. Davon befinden sich 76 an der Ostsee und 46 an der Nordsee. Vierundfünfzig sind Doppelstationen, ausgerüstet mit Boot und Raketenapparat, fünfzig Boots- und 18 Raketenstationen. Die neu errichteten Stationen sind die Raketenstationen auf der Insel Borkum und in Wilhelmshaven. Die Zahl der Bezirksvereine ist mit 62 unverändert geblieben; es bestehen 24 Küsten- und 38 Binnenbezirksvereine.

Unsere Gesamteinnahme belief sich auf 307 043,53 Mk. gegen 295 671,30 Mk. in 1900/1901. Die Jahresbeiträge betrugen von 53 560 Mitgliedern 148 728,25 Mk. gegen 150 006,53 Mk. von 53 490 Mitgliedern in 1900/1901. Die außerordentlichen Beiträge betrugen 84 980,22 Mk. gegen 68 348,30 Mk. in 1900/1901. Davon lieferten die Sammelschiffchen 20 188,57 Mk. gegen 22 290,01 Mk. in 1900/1901. Die Gesamtausgabe belief sich auf 217 093,75 Mk. gegen 266 370,25 Mk. in 1900/1901.

Korrespondenzen.

✳ **Jever,** 14. Juli. Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und enden mit dem 15. September, so daß sämtliche Gerichte am 16. September ihre Arbeiten in vollem Umfange wieder aufnehmen. Auch während der Gerichtsferien ruft die Thätigkeit der Gerichte nicht, dieselbe ist vielmehr nur eingeschränkt auf besonders eilige Sachen, zu deren Erledigung bei den Landgerichten Ferienkammern, bei den Oberlandesgerichten und beim Reichsgerichte Feriensenate eingerichtet werden. Ohne Einfluß sind die Ferien auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und auf das Konkursverfahren. Es ist ferner den Gerichten gestattet, auf Antrag solche Sachen, welche einer besonderen Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen zu bearbeiten. Nach dem Gerichtsverfassungsgesetz sind im übrigen Feriensachen: 1. Sämtliche Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, 3. Meß- und Marktsachen, 4. Streitigkeiten zwischen dem Vermieter und dem Mieter oder Untermieter von Wohnräumen oder andern Räumen oder zwischen dem Mieter und dem Untermieter solcher Räume wegen Ueberlassung, Benutzung oder Räumung, sowie wegen Zurückhaltung der von dem Mieter oder dem Untermieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen, 4a. Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gesinde, zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die im § 3 Abs 1 Nr. 1, 2 des Gesetzes betreffend die Gewerbegerichte, vom 29. Juli 1890 bezeichneten Streitigkeiten, 5. Wechselsachen, 6. Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

--* Die Gerichtsschreiberei des Großherzoglichen Landgerichts in Oldenburg wird für die Dauer der Gerichtsferien vom 15. Juli bis 15. September d. J. für das Publikum nur von morgens 10 bis mittags 12 Uhr geöffnet sein.

* **Jever,** 14. Juli. Die Wahl der Abgeordneten zum Landtage ist auf Dienstag den 14. Oktober angesetzt worden.

✳ **Vom Nordseestrande,** 13. Juli. Endlich ist ein Umschlag der Witterung erfolgt, wie man ihn fast allgemein wünschte, mit Regen — aber nicht mit Sturm. Die See erreichte bei dem starken Winde auch diesmal einen hohen Stand und peitschte die hohen Wogen bis an den ersten Schutzdeich. Unglücksfälle an Schiffen sind indes nicht zu berichten, aber manche Wasservögel und Wassersäugetiere müssen bei solchem Wetter ihr Leben einbüßen und werden dann von den Strandbewohnern aufgefunden, z. B. Möwen, Braunfische (Delphine), auch wohl Meerschweine genannt. — In den Gärten, die hier größtenteils eine recht freie Lage haben, hat der Sturm stellenweise auch arg gehaust und viele junge Pflänzlinge niedergeworfen, doch werden dieselben sich bald wieder aufrichten. — Die Ernte der Frühkartoffeln muß wegen der gefürchteten Krankheit nunmehr beschleunigt werden. — Auf der Insel Wangerooge sind die Arbeiten der Sträflinge, die bekanntlich von den Badegästen vollständig getrennt leben und arbeiten, nahezu vollendet. Es handelt sich dort um Kultivierung und Eindeichung des Grund und Bodens, und ist man jetzt mit der Besodung des neuen Deiches beschäftigt. Die Zahl der Badegäste ist gegen das Vorjahr wiederum gestiegen, es beginnt jetzt die Hauptsaison.

* **Brake,** 12. Juli. Die Bremer Nachr. schreiben: Große Getreidemengen treffen in letzter Zeit in Brake ein. Außer mehreren Dampfern, die durchschnittlich 4500 Tonnen große Ladungen anbringen, liegt im Braker Hafen zur Zeit ein französisches Segelschiff von ganz ungewöhnlicher Größe. Seine gesamte Ladung, die nicht weniger als 4300 Tonnen umfaßt, ist für die Hameler Wesermühlen bestimmt. Dienstag legte abermals ein großes Segelschiff in den Braker Hafen. Es ist dies das Vollschiff Peru der Bremer Reederei von Tidemann u. Co. Das 2096 Registertonnen netto große Schiff bringt ebenfalls für die Hameler Wesermühlen eine 3700 Tonnen große Weizenladung von San Francisco. Um diese gewaltigen Getreidemengen befördern zu können, hat sich die Mühlen-Gesellschaft, die über eine eigene Schleppkahnflotte von 21 Fahrzeugen verfügt, gezwungen gesehen, von der Mindener Schleppschiffahrtgesellschaft noch eine größere Anzahl Schiffe zu mieten. Die in Brake mittels Dampfer angebrachten Ladungen, darunter hauptsächlich Roggen, sind größtenteils für die Bremer Hansamühle bestimmt und werden mit Schleppkähnen zur Löschstelle am Holzhafen geschafft. Die Unterweserschiffahrt wird dadurch natürlich ganz wesentlich in Anspruch genommen.

Neueste Nachrichten.

Emden, 13. Juli. S. K. H. Prinz Heinrich traf heute Nachmittag 3 Uhr hier ein und besichtigte die Hafenanlagen und das Rathaus. Der Prinz wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Norderney, 13. Juli. Der Reichskanzler Graf v. Bülow und Gemahlin sind heute Mittag zu längerem Kurgebrauch hier eingetroffen.

Düsseldorf, 13. Juli. Gestern abend 1/2 9 Uhr passierte der millionste Besucher den Eingang der Ausstellung.

Peterhof, 13. Juli. Der König von Italien ist um 4 1/2 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Zum Empfange waren auf dem mit Blumen und italienischen und russischen Fahnen reich geschmückten Bahnhof sämtliche Minister sowie eine große Anzahl von Hofwürdenträgern und Generalen erschienen. Kurz vor 4 1/2 Uhr trafen der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger und alle hier anwesenden Großfürsten ein. Der König und der Kaiser begrüßten sich aufs herzlichste und schritten dann die Front der Ehrenkompagnie ab.

Heute Abend 7 1/2 Uhr fand im Petersaale des Kaiserlichen Palais zu Ehren des Königs von Italien ein Festmahl statt, an welchem die höchsten Herrschaften, die Minister, der italienische Botschafter mit Gemahlin und allen Mitgliedern der Botschaft, viele hohe Würdenträger und die Gefolge teilnahmen.

London, 13. Juli. Bei dem gestrigen Empfang Kitcheners sprach König Eduard dem General aufs wärmste seine Freude und seinen Dank für die von ihm geleisteten Dienste aus und überreichte ihm die Insignien des neuen Ordens für Verdienst. Heute früh ist Kitchener zum Besuche Salisburys nach Hatfield abgereist.

Newyork, 13. Juli. Ein Telegramm aus Panama meldet, das amerikanische Kriegsschiff Ranger gehe nach Chiriqui in See, um dort die amerikanischen Interessen zu schützen. Es wird berichtet, daß der dortige Führer der Aufständischen eine Erklärung bekannt gegeben habe, daß alle Erzeugnisse, mögen sie Einheimischen oder Fremden gehören, Eigentum seiner Regierung seien.

Chicago, 13. Juli. Die ausständigen Frachtverlader haben sich geweigert, die Arbeit aufzunehmen, so lange eine Einigung noch nicht erzielt ist. Die Eisleute weigern sich, Eis zu liefern, um die durch den Ausstand zurückgehaltenen Waren vor dem Verderben zu schützen. Der Schaden, den die Kaufleute allein heute durch Verderben der Waren erleiden, wenn eine Einigung nicht zu stande kommt, wird auf 500 000 Dollars geschätzt.

Telephonische Nachrichten.

Leer, 14. Juli. Gestern nachmittag geriet ein Kind des Arbeiters Johann Lammers in der Nähe der früheren Dampfmahlmühle am Kanal zu nahe ans Wasser und stürzte in die Leda. Ein in der Nähe weilender junger Mann sprang dem Kinde nach und rettete es vom Tode des Ertrinkens.

Emden, 14. Juli. Folgende fünf Logger der Emder Heringsfischereigesellschaft sind von der ersten Fangreise zurückgekehrt und haben angebracht: Nr. 1 254 1/2 Kantjes, Nr. 25 339 1/2, Nr. 75 297 1/2, Nr. 7 143 und Nr. 6 268 Kautjes.

London, 14. Juli. Amtlich wird gemeldet: Lord Salisbury ist von seinem Amte zurückgetreten und Balfour zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Crato (Toscana), 14. Juli. In der hiesigen Kirche zum heiligen Franciscus stürzte die Loge, in der sich der Bischof befand, während des Gottesdienstes zusammen. Der Bischof wurde verletzt, aus der Menge hat niemand Schaden genommen.

Peterhof, 14. Juli. Der italienische Minister des Aeußern Pcinetti hat den Alexander-Newski-Orden erhalten, den ihn Graf Lambsdorff, der diesseitige Minister des Aeußern, gleich bei der Ankunft überreichte. Während des Festmahles brachte der Zar einen Toast aus, worin er mit besonderer Befriedigung betonte, daß der König von Italien seinen Besuch Rußland mache, und hob hervor, daß die Bande wahrhafter Freundschaft beide Länder vereinige. Der König von Italien dankte und erklärte, die Zustimmung seines Volkes begleite ihn, es erblicke in dem engeren Zusammenschluß jener Bande ein neues Pfand des Friedens und der Wohlfahrt der Nationen.

Chicago, 14. Juli. Eine Zusammenkunft zwischen den ausständigen Frachtverladern und den Eisenbahndirektoren führte zu keinem endgültigen Ergebnis. Es droht eine Hungersnot auszubrechen infolge des Ausstandes und der Unthätigkeit anderer Arbeiter, die auf Seiten der Frachtverlader stehen; viele leicht verderbliche Waren gehen zu grunde, weil sie nicht ausgeladen werden können.

Washington, 14. Juli. Der Konsul der Ver. Staaten in Canton telegraphierte an das Staatsdepartement, daß die Cholera in allen Städten am Kweilinfluß in der Provinz Kwangsi auftritt. In Pingli seien 3000 und in Kweiling 10 000 Todesfälle vorgekommen.

Berlin, 14. Juli. Im Sanden-Prozeß beantragte heute der Staatsanwalt gegen Eduard Sanden 6 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust, gegen Heinrich Schmidt 2 Jahre, gegen Puchmüller 4 Jahre, gegen Eduard Schmidt 2 Jahre, gegen Warsinski 1 Jahr 9 Monate, gegen Otto Sanden 4 Jahre, gegen Hengst 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Eckernförde, 14. Juli. Die Iduna mit der Kaiserin an Bord segelt heute nach Kiel, von wo die hohe Frau die Reise nach Cadinen antritt.

Liegnitz, 14. Juli. Der Hofmusikdirektor Bilse ist hier gestorben.

Wien, 14. Juli. Die Neue Freie Presse meldet aus Prag: Vorgestern erschien der Polizeidirektor bei dem

Landesbibliothek Oldenburg

deutschen Konsul und unterrichtete denselben über den Steckbriefvorfall, wobei er betonte, daß dem als schuldig zu erachtenden Beamten jede böse Absicht fern gelegen habe. Der Beamte sei auf sechs Wochen seines Dienstes enthoben. [Der Sachverhalt ist folgender: An die Prager Polizeidirektion gelangte dieser Tage aus einer deutsch-polnischen Gemeinde an der russischen Grenze eine autographierte Postkarte, in der um Veröffentlichung eines Steckbriefes im Polizei-Anzeiger ersucht wurde. Die Polizei druckte diese Einsendung ab und gewahrte erst nach dem Erscheinen des Polizei-Anzeigers, daß der Steckbrief sich auf den deutschen Kaiser beziehe! Sofort wurden telegraphisch von allen Behörden die betreffenden Nummern zurückverlangt.]

Bergen, 14. Juli. Gestern hielt der Kaiser an Bord der Hohenzollern Gottesdienst ab, nach demselben nahm er Vorträge entgegen. An Bord alles wohl. Das Wetter ist kühl.

London, 14. Juli. Nach dem heute vormittag ausgegebenen Krankheitsberichte macht die Besserung im Befinden des Königs weiter befriedigende Fortschritte. Das Allgemeinbefinden ist ausgezeichnet, die Wunde heilt gut.

Paris, 14. Juli. Dem Matin ist aus Fort de France ein Privattelegramm zugegangen, nach welchem ein dritter, sehr heftiger Ausbruch des Mont Pelée erfolgt ist. Im Innern der Insel Martinique herrscht große Panik.

Peking, 14. Juli. Die Gesandten einigten sich über die Bedingungen der Rückgabe Tientsins an die Chinesen. Sie erwarten nur noch die Unterschrift des abwesenden italienischen Gesandten.

Venedig, 14. Juli. Vormittag stürzte der Brückenturm des Marco Loggetta ein. Die anstoßende Ecke des Königspalastes wurde zerstört. Der Trümmerhaufen ist dreißig Meter hoch. Es wird angenommen, daß kein Menschenleben zu beklagen ist. Die Bevölkerung ist bestürzt.

Briefkasten.

? **Bant.** Vom 1. August d. J. an dürfen im Oldenburger Lande nur die Lose der hessischen Lotterie verkauft werden, sofern nicht ausnahmsweise eine andere Lotterie zugelassen wird. Das Spielen in einer nicht genehmigten Lotterie ist ebenfalls strafbar.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Mai 1902 ab.

Von Wittmund nach Jever.

	5,36	7,25*	7,43†	9,05	11,38	3,35	6,55	9,37
in Jever	553,	7,42	8,—	9,22	11,55	3,52	7,12	9,54

* Nur an Werktagen von 1. Mai bis 30. Juni.
† Vom 1. Juli bis 30. September.

Von Jever nach Wittmund.

	5,03	7,—*	7,21†	7,54§	8,18[1]	10,10	1,33	5,15	9,10
in Wittmund	5,20	7,17	7,38	8,11	8,35	10,27	1,50	5,32	9,27

* Nur an Werktagen in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni.
† Vom 1. Juli bis 30. September. § Vom 1. Mai bis 30. Juni.
[1] Vom 1. Juli bis 30. September.

Von Jever nach Wilhelmshaven.

	4,50*	5,59	9,29	12,04	4,03	7,25	10,04
in Wilhelmshav.	5,34*	6,58	10,25	1,06	4,57	8,22	10,55

* Nur an Werktagen.

Von Wilhelmshaven nach Jever.

	6,26*	6,54†	§	8,49	12,28	4,—	6,—[1]	8,03	11,04
in Jever	7,17	7,48	8,10	9,51	1,25	5,03	6,55	9,02	12,01

* Vom 1. Juli bis 30. Sept. † Vom 1. Mai bis 30. Sept. § Ab Sande vom 15. Juni bis 30. Sept. Nur an Werktagen.

Dampffähre Wilhelmshaven-Eckwarderhörne.

Wilhelmshaven ab	7,—	10,10	2,—	3,25	7,20*
Eckwarderhörne ab	7,40	10,50	2,45	4,20	8,10

* Vom 1. Mai bis 15. September 1902.
Außerdem Sonntags nachmittags Mai bis September:

Wilhelmshaven ab	5,20,	Eckwarderhörne ab	6,20.			
	5,45*	6,31	10,08	1,58	6,09	8,36
In Jever	8,10	9,51	1,25	5,03	9,02	12,01

* Vom 15. Juni bis 30. September.

Postverbindung Eckwarderhörne-Nordenhamm.

Eckwarderhörne ab	7,40	vorm.,	4,05 nachm.
Nordenhamm an	11,15	„	7,05 „
Nordenhamm ab	11,40	„	4,55 „
Eckwarderhörne an	2,25	nachm.,	8,— „

Dampferverbindung Nordenhamm-Geestemünde.

N. ab 6.35 9,— 10,20 11,40 1,30 3,25 4,55 6,15 8,30 10,—* 11,55†
G. an 7.25 9,50 11,10 12,30 2,20 4,15 5,45 7,05 9,20 10,50* 12,45†
G. ab 6.— 8,15 10,20 11,25 2,— 3,50 5,— 6,35 8,15 10,10* 11.30†
N. an 6.50 9,05 11,10 12,15 2,50 4,40 5,50 7,25 9,05 11,—* 12,20†

Außerdem Sonntags Geestemünde ab 4,25, Nordenhamm an 5,15 mg
* Nur an Werktagen. † Nur an Sonn- und Festtagen.

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 7. Juli 1902.

Der Bankier B. H. Bührmann in Wilhelmshaven will in Kirchreihe, Gemeinde Neuende, eine Ringofenziegelei anlegen. Die Pläne dazu sind vom 16. bis zum 30. d. M. beim Gemeindevorsteher Jantzen in Ebkeriege öffentlich ausgelegt. Etwaige Einwendungen gegen die Anlegung der Ziegelei sind bis zum 30. d. Mts. hier einzubringen.

J. V. d. A.: Mutzenbecher.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 10. Juli 1902.

An Stelle des aus dem Amte eines Gemeindeabschätzers für die Gemeinde Heppens ausgeschiedenen Maurermeisters Rebien zu Heppens ist der Bauunternehmer Wilhelm Freudenbahl daselbst als Gemeindeabschätzer ernannt und verpflichtet worden.

J. V. d. A.: Mutzenbecher.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 3. Juli 1902.

Für die den Gemeinden Neuende und Fedderwarden gehörige Feuerspritze zu Rüstersiel sind:

1. der Schuhmacher H. Null zu Schaarreihe zum Spritzenmeister,
2. der Gemeindediener G. Gerdes zu Neuende zu dessen Stellvertreter,
3. der Schornsteinfeger J. Rogge zu Neuende zum Rohrführer,
4. der Schmied Fr. Jantzen zu Schaar zu dessen Stellvertreter

bestellt und verpflichtet worden.

J. V. d. A.: Mutzenbecher.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 9. Juli 1902.

Der Bauunternehmer Klephauer in Knipphausersiel will in Himmelreich, Gemeinde Fedderwarden, eine Ringofenziegelei anlegen. Die Pläne dazu sind vom 16. bis zum 30. d. Mts. beim Gemeindevorsteher Popken in Fedderwarden öffentlich ausgelegt. Etwaige Einwendungen gegen die Anlegung der Ziegelei sind bis zum 30. d. Mts. hier einzubringen.

J. V. d. A.: Mutzenbecher.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Wüppels für das Jahr 1902/03 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang, vom 17. bis zum 31. Juli d. J., bei dem Gemeindevorsteher Dauen zu Nauens zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwaige Reklamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 22. August d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Jever, den 12. Juli 1902.
Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Wüppels.
J. V.: Mutzenbecher.

Vorstand der Rüstringer-Knipphauser Sielacht.
Jever, den 9. Juli 1902.

Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaelis d. J. eine Umlage von 50 Pfg. vom Hektar des sielpflichtigen Landes zur Sielkasse gehoben werden. — Die Verteilungslisten wegen dieser Umlage liegen vom 17. bis 24. Juli d. J. in Wachtendorfs Gasthofe in Mariensiel für die Genossen zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen sind binnen dieser Frist schriftlich beim Vorstande einzubringen.

J. V.: Mutzenbecher.

Vorstand der Rüstringer-Knipphauser Sielacht.
Jever, den 10. Juli 1902.

Zum Zweck des Mudderns wird bis weiter durch den Mariensiel Seewasser eingelassen werden.

J. V.: Mutzenbecher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 15. Juli d. J. nachmittags 3 Uhr

sollen in Hinrichs Wirtschaft zu Ostiem folgende Gegenstände, als:

1 Regulator, 1 Kleiderschrank, 1 Kübel mit Schlinggewächs, 2 Bilder, 3/10 Kisten Zigarren usw.,

— einem Dritten abgepfändet —,

gegen Barzahlung verkauft werden.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesache.

Hebung

der Beiträge zur Landwirtschaftskammer **Sonnabend den 19. d. Mts. nachmittags von 3½ Uhr an** in Carstens Lokal.

R. J. Behrens.
Tettens, 14. Juli 1902.

Auswärtige Behörde.

Der städtische Dampfer „Eckwarden" fährt

Sonntag d. 20. d. M.

außer zu den fahrplanmäßigen Zeiten noch **abends**

9 Uhr 45 Min. ab Wilhelmshaven,
10 „ 30 „ ab Eckwarderhörne.

Wilhelmshaven, 12. Juli 1902.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnüchtel.

Vermischte Anzeigen.

Eine ältere Kinderfrau zum 1. Oktober gesucht.
Frau Oberstabsarzt Bonte.
Wilhelmshaven, Kronenstr. 1.

Gesucht
auf sogleich ein Knecht von 16 bis 18 Jahren. G. Bunnies.
Bohnenburg b. Hooksiel.

Junger strebs. **Landwirt** sucht zum 1. Oktober oder November Stellung in einer größeren Landwirtschaft gegen Salär eventl. als Verwalter. Familienanschluß erwünscht.
Gefällige Offerten erbeten unter **N. 25** postlagernd Berne.

Suche gutes Dockenstroh anzukaufen.
U. Jantzen.
Grafschaft b. Sillenstede.

Steckrübenpflanzen empfiehlt b. O.

Suche 20 Fuder Heu zu kaufen.
Hoheward. B. W. Frerichs.

Zu verkaufen
ein gutgezeichnetes Kuhkalb.
Schlachte. H. Sternberg.

Zu verkaufen
eine hochtragende schwere Kuh.
Neuender-Mühlenreihe. G. Albers.

Zu verkaufen
ein kompletter breitfelgiger Ackerwagen.
Th. Tammen.
Chausseehaus b. Jever.

Prima junges fettes Roßfleisch
zu haben bei
Kostverloren. **Jacob Feilmann.**

Die Braut von Fikensholt.
Eine geschichtliche Untersuchung der oldenburger Sage
von
Dr. Müller.
Preis 1,20 Mark.
Buchh. von C. L. Mettcker & Söhne.

Prima durchwachsenen und fetten
Speck
empfiehlt **J. H. Oberkrohn,** Jever.

Thee in vorzüglicher ostfriesischer Mischung, Pfund 2 Mark, empfiehlt **G. Kahlen,** Steinstr.

Metall- u. Holzsärge,
sowie Leichenbekleidung.
Kirchplatz. Ed. Reents, Sarg-Lager.

Zu kaufen gesucht
12 bis 15 Fuder gutes Altlandsheu. Offerten mit Preisangabe erbitten baldigst.
Banter Konsum-Verein,
e. G. m. H., zu Bant.

Kaufe jedes Quantum Erbsen und Bickbeeren. W. Stephan.

Nordseebad auf der Insel Langeoog.
Vorzüglich schöner fester Strand, starker Wellenschlag, kurze Seefahrt. Saison vom 12. Juni bis 30. September. **Hospiz des evangelischen Klosters Loccum.** Prospekte durch die **Hospizverwaltung.** Sonstige Auskunft (über Privatwohnungen, Hotels pp.) durch den
Badekommissar Dr. med. Kühn.

Soeben beginnt zu erscheinen:
Weltgeschichte des Krieges
Ein Volksbuch von Leo Frobenius
Verlag von Gebrüder Jänecke in Hannover
I. Buch: **Urgeschichte des Krieges.** II. Buch: **Geschichte der Landkriege.** III. Buch: **Geschichte der Seekriege.**
Mit etwa 800 Illustrationen.
Vollständig in 25 Lieferungen zu je 60 Pfennig.
Ungefähr alle 14 Tage erscheint eine Lieferung von ca. 30 Seiten illustrierten Textes.
Zu beziehen durch die Buchhandlung von C. L. Mettcker & Söhne.

Landesbibliothek Oldenburg

Räumungs-Ausverkauf bei Gebr. Hinrichs

zu Schleuderpreisen.

Erdbeeren,

sowie schönen

Blumenkohl

empfiehlt täglich frisch

Gärtnerei Moorhausen.

Nehme schon jetzt Bestellungen auf Erdbeeren zum Einmachen entgegen.

Feinsten hiesigen

Rahmkäse,

60 und 65 Pfg p. Pfd., bei Ganzen à Pfd 5 Pfg. billiger, empfiehlt

J. H. Cassens.

Schweren schwarzen

Maschinentorf,

sowie **leichteren**

Bäckertorf

empfiehlt

J. G. Kronsweide,

Borgstede. Maschinentorfwerk.

Verblüffend!

ist die vorzügl. Wirkung der Radebeuler **Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden Schutzmarke: Steckenpferd gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Runzeln, Blütchen, Leberflecke 2c., à Stück 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

Ich habe verschiedene größere

Kapitalien

zu $3^1/_3$—$3^1/_2$ % Zinsen auf mündelsichere Landhypotheken zu belegen; ferner zum 1. November d. J. 2×8000 Mk. auf sichere Haus- oder Landhypothek, doch Mündelsicherheit nicht erforderlich.

Jever. **E. Albers,**
Rechnungssteller.

Mäntelhaus.

Die Bestände an

Damen-Konfektion

jeglicher Art

werden jetzt zu

Verlustpreisen

abgegeben.

A. Mendelsohn.

Zugelaufen

ein brauner **Jagdhund.**

Burrel b. Hooksiel. H. Hinrichs.

Hotel Adler, Jever

Freitag den 18. d. Mts., Tierschaufest,

Konzert u. Vorstellung

der **Spezialitätentruppe O. Strauß, Bremen.**

Auftreten von Künstlern ersten Ranges.

Rendorfs Damen-Gesangs-Terzett à la Behrison vom Eden-Theater in Hamburg.

Hermann Mestrum, vorzügl. Humorist,
Irma und Marietta d'Elvert, Gesangs-Duettisten, vom Mellini-Theater in Hannover,
Joh. Wölke, komischer Jongleur,
Frl. Olga Janing, Kostüm-Soubrette,
Frl. Marie Helbig, Liedersängerin,
Wilken und Sohn, Partere-Melange-Akt,
Carl Helmig, Tanzhumorist.

Anfang 6 Uhr. **Eintritt 75 Pfg.**

Sämtliche Künstler zum ersten Male in Jever.

Wir machen das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß es gelungen ist, eine Künstlergesellschaft zu gewinnen, die den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen vermag. Die genannten Künstler, die in den ersten Spezialitätentheatern Deutschlands engagiert waren, haben überall einen glänzenden Erfolg erzielt.

Um zahlreichen Besuch bitten

Oskar Strauss. **A. Tantzen.**

Bad Suderode a. H.

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Frose-Aschersleben. Vorzüglich: Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartieen. Bewährte Soolquelle. **Neu erbautes Badehaus** für Sool-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Loh-, Tannin- und sämtliche m d. Bäder, sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgs-Quellenwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badeärzte: **Dr. Müller, Dr. Schmidt** und **Dr. Facklam,** Sanatorium. Illustrierte Prospekte gratis und Führer in Buchform à 50 Pfg., mit Karte 1 Mk., sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Die erste Jeverländische Kaffee-Brennerei

mit Motorbetrieb

von J. H. Cassens in Jever

empfiehlt ihre vorzüglich frisch gebrannten Kaffees in feinster reinschmeckender Qualität.

Haushaltungskaffee 1 Pfund 80 Pfg., 4 Pfund 3 Mark, **Bruchkaffee** 1 Pfund 70 Pfg.,

Santos-Kaffee ff. 1 Pfund 90 Pfg,

ff. Guatemala- und Santos-Mischung 1 Pfd. 1 Mk.,

Kiebitz-Kaffee 1 Pfund 1 Mark,

ff. Guatemala- u. Savanilla-Mischung 1 Pfund 1 Mk. 20 Pfg.,

Portorico- u. Guatemala-Mischung 1 Pfund 1 Mk 40 Pfg., **ff. Java** 1 Pfund 1,60 Mk.,

bei 5 Pfund 5 Pfennig à Pfund billiger, 9 Pfund franko per Post,

Malzkaffee ff. 1 Pfund 20 Pfg., 1. Pack. 30 Pfg., **gebr. Roggen** 1 Pfund 20 Pfennig.

Neues Salatöl in feinster Qualität empf **H. W. Hinrichs.**

Frische Centrifugenbutter empf. d. O.

Schönen abgelagerten Kümmelkäse, ff. Rahmkäse, Tilsiterkäse empfiehlt

H. W. Hinrichs.

Verloren

ein gold. Medaillon mit Bild. Gegen Belohn. abzug. Blauestraße 722.

Maschinenöl,

hell und dunkel, säurefrei, Verschleimung und Verharzung beim Gebrauch ausgeschlossen, Verbrauch ein äußerst sparsamer, daher auch am billigsten.

Niederlage v. Lohn & Diekhoff, **Jever,** St. Annenstraße 107.

Vertreter: **Friedr. Schmidt.**

Handwerkerverein Jever.

Generalversammlung

Mittwoch den 16. Juli abends 8 Uhr beim Wirt Ehmen.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung betreffend Ausstellung von Lehrlingsarbeiten,
2. Verwendung der nicht erhobenen Gewinne,
3. Haftpflichtversicherung,
4. Befähigungsnachweis im Baugewerbe,
5. Sonstiges.

Jever, 1902 Juli 14.

Der Vorstand.

Ostiem.

Sonntag den 20. Juli:

Grosses Volksfest.

Der Festplatz befindet sich in meinem schönen schattigen Garten.

Belustigungen aller Art.

Ball

in meinem Saale und im Saale des Herrn Hinrichs, sowie im Festzelt.

Raum für Ausspann und Fahrräder genügend vorhanden.

Es laden freundlichst ein

Ed. Koehn. H. Hinrichs.

Ff. extra große neue Vollheringe Stück 10 Pfg.

Wilh. Gerdes.

Empfehlen ausgezeichneten geräucherten, durchwachsenen und fetten

Speck (Winterschlachtung).

Isaac Feilmann.
David Feilmann.

Beste Plättkohlen,

3 Pfd. 20 Pfg, 10 Pfd. 60 Pfg., bei Säcken, ca. 50 Pfd., à 100 Pfd. 3,80 Mk., empfing und empfiehlt

J. H. Cassens.

Davidis Kochbuch.

Neuste Aufl. **J. Remmers.**

Familien-Anzeigen.

Verlobungs-Anzeigen.

Verlobte:

Marie Janssen
Hermann Eilks.

Moorwarfen, Sillenstede,
z. Zt. Sillenstede,
Juli 1902.

Wir beehren uns unsere Verlobung ergebenst anzuzeigen:

Emilie Schmidt
Hermann Buns.

Horumersiel, Jever.
z. Zt Jever.

Verlobte:

Frieda Hillers
Edo Specht.

Haddien. Hooksiel.

Danksagung.

Für die uns bei unserem schweren Verluste bewiesene liebevolle Teilnahme sprechen wir allen unseren tief gefühlten Dank aus.

Frau Antonie Hülskötter und Angehörige.

Jever, 1902 Juli 14.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wattermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 163. Dienstag den 15. Juli 1902. 112. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Schluß.)

Kaum hatte der schneidige englische Schiffer, der Dalbergs Yacht führte von dem Zusammenhang Kenntniß erhalten, so ließ er Volldampf geben und verfolgte die Yacht mit dem Sternenbanner, das aber am andern Morgen, wo er sie in Sicht bekommen hatte, schon wieder niedergeholt war.

Dalberg lehnte neben dem Schiffer auf der Kommandobrücke, und fragte ihn, wohin er meine, daß das verfolgte Schiff seinen Kurs richte. Der Kapitän antwortete: „Wir sind etwa unter dreißig Grad nördlicher Breite, etwa auf der Höhe der Bermudas und unser Schiffer geht direkt südwestlich. Ich schätzte, er läuft mit seinem Kurs nach der Ostküste von Florida."

„Kann er sich dort gut verbergen?"

„O, vorzüglich, Florida ist ungemein reich gegliedert und er kann überall auch auf der Westküste und da vielleicht noch besser einen Schlupfwinkel finden. Doch wenn wir ihm auf den Hacken bleiben, dürfte es ihm schwer werden, sich zu verbergen."

„Wie denken Sie, daß die Yacht von dem Aufenthalt Don Jagos auf dem Steamer für Vera Cruz Kenntniß erhalten hat?"

„Nun, das war entweder vorher verabredet, oder es wurde der Yacht nach einem vorher besprochenen Landungsplatz telegraphirt."

Von der Yacht, die Dalberg schon im stillen als Scheiblingens Yacht bezeichnete, war die Verfolgung natürlich auch bemerkt worden und man versuchte durch ungemein schnelle Fahrt zu entwischen. Da kam man aber bei dem englischen Kapitän ziemlich schlecht an, denn dieser ließ tüchtig einfeuern und es schien ganz augenfällig, wie sehr sich der Abstand zwischen den beiden Fahrzeugen verringerte.

„Aber was wollen Sie eigentlich anfangen, fragte der Kapitän jetzt Dalberg, Sie können doch die Yacht nicht in den Grund bohren, Sie können auch Ihren Mann nicht gefangen nehmen."

„Das will ich auch gar nicht. Ich will nur sehen, wohin er entwischt, damit ich den Aufenthaltsort der verschwundenen jungen Dame ermittele."

„Verehrter Doktor, wenn der Mann da vorne klug ist, biegt er nach Afrika aus und zeigt Ihnen nie den richtigen Landungsplatz . . . . . Aber halt, was ist das am Horizont."

Dalberg blickte in der Richtung, in der jetzt der Kapitän das Fernrohr am Horizont entlang gleiten ließ und er bemerkte einen weißen Punkt, der ihm größer und größer zu werden schien.

„Nehmen Sie mal mein Fernrohr, Doktor, und sehen Sie sich den weißen Fleck auf den Wellen an."

Nach einer kleinen Pause gab Dalberg das Glas zurück und sagte:

„Wie mir scheint, ist es ein weißes Schiff, das auf uns zukommt."

„Jawohl, das ist es, und es kommt mit dem Schiff die einzige Möglichkeit Ihren Mann festzunehmen, denn das Fahrzeug, was unsern Kurs ziemlich stumpfwinklig schneiden wird, ist ein Kriegsschiff und soweit ich den Bau auf diese Entfernung beurtheilen kann, ein Amerikaner."

Nach Verlauf einer Viertelstunde war man nahe genug, um die Flaggen zu zeigen. Sofort ging am Großmast, des jetzt deutlich erkennbaren Kriegsschiffes, die Kriegsflagge der Vereinigten Staaten in die Höhe. Jetzt meldete der Kapitän der Yacht, daß er mit der Korvette zu sprechen wünsche. Und telegraphirte darauf sogleich: „Auf der Verfolgung eines Verbrechers bitten wir um Ihre Unterstützung." Sofort kam die Antwort von der Korvette, „wir bitten einen Mann mit Legitimation an Bord."

Die Yacht, die einen Augenblick beigedreht hatte, ging wieder unter Dampf und so dicht als möglich an die amerikanische Korvette heran, sodaß Dalberg in einem Boot schnell hinüber gerudert werden konnte. Er stellte sich dem Kapitän vor und setzte ihm folgendes auseinander:

„Mr. Hopkins in New-York ist die Tochter entführt worden."

„Ja, die Geschichte haben wir auf den Bermudas gehört."

„Ich bin der von ihm beauftragte Detektiv und es scheint, daß der Verführer und die junge Dame in einer von uns verfolgten Dampfyacht auf dem Kurs nach Florida sich befinden. Der Verführer ist ein von Deutschland verfolgter Verbrecher und Verhaftungsbefehl sowie Auslieferungsantrag sind bereits auf diplomatischem Wege bei Ihrer Regierung eingebracht und bejahend beantwortet worden. Bitte hier sind die Abschriften der Papiere."

Der amerikanische Offiziere nahm Einsicht und erklärte sich dann sofort bereit, die Yacht anzuhalten und den Mann zu verhaften.

Es dauerte aber bis zum Abend bevor man den Flüchtling in Sicht bekam und nun forderte der Amerikaner energisch das Zeigen der Flagge. Scheiblingens Yacht gab keine Antwort, sondern das mächtige Ausstoßen von Rauch aus dem Schlot bewies, wie sehr sie sich beeilte weiter zu kommen

Aber die Korvette ließ nicht mit sich spaßen, in einer Minute war sie klar zum Gefecht und gleich darauf krachte es aus einer ihrer vorderen Stückpforten, und eine der gefährlichen Langgranaten traf und zerschmetterte den Großmast des Flüchtlings. Jetzt bequemte sich die Yacht, die amerikanische Flagge zu zeigen.

„Es war nicht geschickt, meinte Dalberg zu dem Offizier, der neben ihm stand, daß Herr von Scheiblingen sich einen Amerikaner gecharteret."

„Nein, gewiß nicht, denn dadurch gewinnen wir ja ein um so größeres Recht das Schiff zu betreten."

Noch einen Augenblick schien die Yacht weiter zu wollen, dann aber drehte sie bei und telegraphirte: „Mann in Lebensgefahr, sendet Arzt." Mit der außerordentlichen Promptheit, mit der alle Manöver auf Kriegsschiffen geführt werden, ging eine Dampfbarkasse mit Dalberg, dem zweiten Offizier, einem Arzt und zehn bewaffneten Marinesoldaten in See und eine Viertelstunde später betraten die Leute vom Kriegsschiff das blank gescheuerte Deck der Yacht, auf dem Holzwerk, Spierenstücke und Tauenden von dem zerschossenen Mast herum lagen.

„Wo ist der Schiffer," fragte der Offizier streng.

„Hier."

„Aus welchem Grunde wollten Sie uns zuerst nicht die Flagge zeigen?"

„Der Herr, der mein Schiff gechartert, hat es mir verboten."

„Wo ist der Herr?"

„Er liegt in der Kajüte in den letzten Zügen, denn er hat sich dummerweise mit seinem Revolver ein Loch in die Schläfe gemacht."

Dalberg stand einen Augenblick tief erschüttert, „führen Sie mich zu ihm."

Als er mit dem Arzt hinunter kam, war es ihm nicht mehr möglich mit Scheiblingen zu sprechen, der ein kleines schwarzes Loch in der Schläfe tief erblichen auf einer Ottomane lag. Der Selbstmörder lebte zwar noch, aber er war vollkommen bewußtlos und überhaupt nicht mehr fähig zu sprechen. Der Arzt schüttelte den Kopf.

„Es ist vorbei, Herr Doktor, hier kann die menschliche Gerechtigkeit nicht mehr richten."

Jetzt zuckte der Körper krampfhaft, die weit aufgerissenen Augen nahmen ein glasiges, starres Aussehen an, der Kopf fiel zur Seite und Albrecht von Scheiblingen stand vor seinem Richter.

Einige Augenblicke nach dem Tode des unglücklichen Mannes wurde die Kajütenthür aufgerissen und Isabella Hopkins stürzte herein. Sie überblickte sofort die Situation und warf sich verzweiflungsvoll laut schluchzend über die Leiche.

Leise verließen die Männer die Kajüte und der amerikanische Offizier sagte zu Dalberg:

„Es scheint, daß hier doch keine gewaltsame Entführung stattgefunden habe."

„Nein, wirklich nicht. So ist es diesem seltsamen, reich begabten und von der Natur mit allem Schönen ausgestatteten Mann doch gelungen, das Mädchen zu gewinnen, obwohl er um ihretwillen seine Gattin ermordet hatte."

* * *

Es bleibt nicht mehr viel zu sagen übrig. Nachdem die Leiche Scheiblingens photographirt war, wurde sie nach Seemannsart in den Wellen des Atlantischen Oceans bestattet. Bell Hopkins oder vielmehr Donna Isabella de Zaketas, wie sie auf Grund ihres rechtsgiltig ausgestatteten Trauscheins genannt werden muß, kehrte mit Dalberg auf seiner eignen Yacht nach New-York zurück. Dort wurde auf Grund der Photographie von Ramsau und Helena die Identität Scheiblingens unzweifelhaft festgestellt, sowie auch durch Elvira Saratoga aus Maracaibo bewiesen, daß der im Atlantischen Ocean bestattete Mann nicht Don Jose de Zaketas, der in ihren Armen gestorben war, gewesen sein konnte. Sie erklärte, daß man ihr Geld gegeben habe, um über den Tausch der Persönlichkeiten Schweigen zu bewahren. Sie hatte aber nicht angestanden, als ihr zum zweiten Mal, nämlich von Dalberg, der sie in Maracaibo ermittelt hatte, Geld geboten wurde, den ersten Handel zu verrathen.

Ramsau und Helena kehrten mit dem nächsten Dampfer in Dalbergs Begleitung nach Deutschland zurück, wo der vollkommen rehabilitirte junge Assessor bald darauf im Auswärtigen Amt angestellt wurde.

Die beiden nach so vielen Fährlichkeiten vereinigten Liebenden sind vollkommen glücklich. Nur eines trübte vorübergehend den Sonnenschein ihrer Ehe, es ist die unablässige Weigerung der alten Excellenz, das Meer und den Süden zu verlassen. Sie hoffen, daß, wenn ihn seine Pflicht als Großvater ruft, er endlich doch seine Scheu vor dem kalten Norden überwinden wird.

Ende.

---

* **Oldenburg,** 12. Juli. Aus den Verhandlungen des Vorstandes des Oldenb. Landes-Lehrer-Vereins, der am 5. Juli hier versammelt war, wird im Oldenb. Schulbl. folgendes mitgeteilt: Nach den Satzungen hat der Vorstand das Recht, noch ein zehntes Mitglied zu ernennen, als solches wurde einstimmig Lehrer Meinen in Oldenburg gewählt. Die Wahl des Vorsitzenden hatte das Resultat, daß wie bisher Herr Lüschen das Amt des Vorsitzenden bekleidet und Herr Blanke sein Stellvertreter ist; zu Schriftführern wurden gewählt die Herren B. Grape und Meinen. Der Ausschuß für das Schulmuseum hat beantragt, die monatlich erscheinende Jugendschriftenwarte dem Schulblatt als Beiblatt anzulegen. Ueber diesen Antrag hat der Vorstand noch keinen Beschluß gefaßt, es soll ermittelt werden, wie hoch sich die Kosten stellen, und so wird vielleicht die Angelegenheit der nächsten Abgeordnetenversammlung zur Beratung vorgelegt. Die Jugendschriftenwarte wird einer ganzen Anzahl von pädagogischen Blättern beigelegt, die Leser der Pädagogischen Zeitung in unserm Lande mögen sich das Blatt noch etwas genauer ansehen. Herr Lüschen konnte noch die Mitteilung machen, daß dem Schulmuseum von einem alten Oldenburger im Auslande 100 Mk. zum Ankauf von Bildern für den Projektionsapparat geschenkt seien. Herr Rust will sein bekanntes Handbuch „Die evangelichen Volksschulen usw." im Herbst in neuer Auflage erscheinen lassen.

* **Oldenburg,** 12. Juli. Eine schauderhafte Entdeckung wurde laut Nachr. von dem Landmann S. in Eversten gemacht. Als derselbe gestern vormittag die Entleerung der aus Oldenburg geholten Kübel auf seinen Ländereien vornahm, gewahrte er plötzlich in einem Kübel die Leiche eines neugeborenen Kindes. Der Fund wurde sofort der Polizei zur Nachforschung übergeben.

Vermischte Nachrichten.

Vom Ausbruch des Mont Pelée.

Der französische Minister für die Kolonieen veröffentlicht folgende Mitteilung: Am 11. d. M. vormittags fand ein neuer Ausbruch des Mont Pelée statt, der ebenso heftig war, wie der vom 9. d. M. Es erfolgten starke Detonationen, gefolgt von einem Stein- und Aschenregen, der über Basse Pointe, Morne-Rouge und Fond-St. Denis niederging. Die Bevölkerung blieb ruhig. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die wissenschaftliche Expedition, welche, sobald die Meldung von dem Ausbruch nach Guadeloupe gelangt war, von dort nach Martinique aufbrach, ist in Fort de France eingetroffen.

Mordthat.

Die Frankfurter Oderztg. melbet: Der Eigentümer Friedrich Schulz in Dechsel bei Landsberg a. W. erschlug seinen Schwiegervater, den Ausgedinger Johann Schmidt. Der Thäter ist flüchtig.

Erschossener Wilderer.

Aus Teplitz, 12. Juli, wird berichtet: In einem Walde bei Taus kam es zwischen einem Förster und Wilderern zu einem blutigen Zusammenstoße. Einer der Wilderer, ein reicher Gutsbesitzer, wurde erschossen, der Förster schwer verwundet.

Neuer Lloyddampfer.

Am Sonnabend ist auf der Schichauwerft in Danzig in Gegenwart des Oberpräsidenten v. Goßler, des Polizeipräsidenten von Danzig, der Generalität und des Oberwerftdirektors der kaiserlichen Werft Kapt. z. S. Holzendorff sowie zahlreicher anderer geladener Zuschauer der neue Lloyddampfer Zieten vom Stapel gelaufen. Der Stapellauf ging gut von statten.

Landesbibliothek Oldenburg

Vermischte Anzeigen.

Als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Schmiedemeisters Siebelt E. Hillers zu St. Jooster-Altendeich werde ich die zur Masse gehörenden

Moventien,

als:

2 Milchkühe, 1 Kuhenter, 1 Kuhkalb, 9 Hühner und 1 Hahn, 1 Henne mit Küken, 1 schw. Pudel, 7 Körbe Bienen;

ferner:

1 Sekretär, 1 Kontorschrank, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Eckschrank, 1 Sofa und Sofatisch, div. Tische, Rohr- u. Rüschenstühle, 1 antik. Hangbuddelei, versch. Spiegel, Lampen, Schildereien, 1 amerikan. Wanduhr, 1 Weckuhr, 1 Schiffsuhr, 1 Tafelwage, 1 Dezimalwage m. Gewichten, allerlei Steinzeug, versch. Zinnsachen, Haus- und Küchengerät, 1 Wurstmaschine, einige Betten, Bettbezüge, Laken, Gardinen, Tischdecken, versch. Kleidungsstücke, 1 silb. Taschenuhr mit Kette, gold. Ringe, Brochen, Ohrringe, 1 Haarband mit Schieber, silb. Eß- u. Theelöffel, 1 do. Dose, 1 Kochofen, 1 Bohlkens Kataraktkarnmaschine, 4 Rahmfässer, 2 Butterballien, hölz. und zink. Milchballien, 1 Milchtransportkanne, stein. Setten, Milch- und Wassereimer, Tragejoch, Kuhketten, Kuhdecken, 1 Dammheck, 1 Sense, Harken, Spaten, Forken, 1 Haufen Dünger, 1 Düngerkarre, Waschmaschine, Waschballien, weiter: 1 neuen Rollwagen, 1 do. Dreifelderegge, 1 do. Kettenegge, 1 do. Osterloosche Pflug, 1 schweren Radpflug, 1 fast neuen Gätepflug, 1 vierrädr. Handwagen, 1 Mähmaschine, 2 Blasebälge, 3 Ambosse, 3 Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine, 1 Biegmaschine, 1 Stanzmaschine, 1 Feilbank, 1 Richtplatte, 1 Uebersetzungsscheere, 1 Spatenstanzer, 1 Pflugkopfstanzer, 3 gußst. Vorhämmer, 16 kl. Hämmer, 14 Nägeleisen, gr. und kl. Zangen, 3 große Schleifsteine, 2 gr. und 2 kl. Schneidekluppen, 2 Schneidemesser, 2 Drillbohrer, verschied. andere Bohrer, 2 Löschblöcke, 2 Dtzd. Feilen, 50 kl. Dorne, Hobel, 1 Hobelbank, Hand- u. Spannsägen, Schraubschlüssel, neue Sichten und Spaten, Spatenhölzer, Hufeisen, Hufnägel, Pflugeisen, Nieten, Schrauben, Wagenringe, Wagenachsen, Pflugscheiben, Wiegeräder, 2 Gasröhren, 1 T-Träger, ca. 400 Pfd. Nageldraht, Nageleisen, Stab- und Platteisen, verz. Bandeisen, versch. Tafeln Stahl-, Eisen- u. Zinkblech, Pflugkopfplatten, ca. 2000 Pfd. Schmiedekohlen, eich. Bohlen, esch. Dielen, versch. sonstiges Nutzholz, 1/2 Faß Theer u. viele hier nicht benannte Sachen,

Donnerstag den 17. und evtl. Sonnabend d. 19. Juli nachm. 2 Uhr aufgd.

auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. **J. Müller,** Aktionator.

Auf der am nächsten Freitag, den 18. Juli 1902, nachmittags 2 Uhr beim Oltmannschen Hause zu Steenwarf, Gemeinde Sandel, stattfindenden Vergantung kommt

1 vierj. schwarze Stute mit Stutfüllen

mit zum Verkaufe.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Zu verkaufen

bestes Altlandshen,

trocken in Haufen stehend.

Menno Jürgens.

Ibbenhausen bei Waddewarden.

Mehde- u. Roggen-Vergantung

zu

Moorhausen.

Herr Landwirt H. A. Neunaber zu Moorhausen läßt

Donnerstag den 17. Juli 1902 nachm. 4 Uhr

auf seinem Landgute zu Moorhausen öffentl. meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

a. 10 Matten

Altlandsmehde,

b. 5 Matten

Moorlandsmehde,

c. 2 Matten

Roggen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Der Pferdehändler H. Frels zu Neuende läßt

Donnerstag den 17. d. Mts. nachm. 2 Uhr anfg.

in und bei der Behausung des Gastwirts J. Folkers zu Neuender-Mühlenreihe:

mehrere dänische und einige hiesige

Arbeitspferde;

20 beste junge russische Doppelponies;

6–8

teilshochtragende, teils frischmilche, auch einige fähre

Kühe;

50–60 große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 12. Juli 1902.

H. Gerdes, Aukt.

Schönes rentabl. Gut

unfern Hamburg, hübsch bel. m. **860** Morg. rotkleef. Bod., in hoh. Kult., schöne Jagd, Fischerei, herrsch. Geb. 2c. s. m. voll. Ernte u. all. Inv., 20 Pf., 80 Stück Hornvieh, ca. 200 Schweine 2c., selt. günst. f. **220 000 Mk.** m. 1/4 Anz. bald verk. w. Näh. d. **L. H. Ehrich, Hamburg,** Weidenstieg 4.

Eine

Handlung u. Wirtschaft,

Erbpachtkrug auf dem Lande, großes Haus mit schönem Garten, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufpreises kann in dem Immobile stehen bleiben.

Näh. unter Nr. 82 in der Exped. d. Bl.

Im Ausverkaufe betreffend den Konkurs de Levie, Neuestraße hier, muß das gesamte Warenlager so schnell wie irgend möglich verwertet werden. Die Preise sind infolgedessen wirklich sehr billig.

Es sind namentlich vorhanden: **Winterschuhe Nr. 37, 38, 39, Kinderplüschpantoffel** mit Ledersohle, **gelbe Mädchen-Spangen- und Schnürschuhe, gelbe und rote Knopf- und Schnürstiefel, schwarze roßled. Mädchen-Spangenschuhe mit und ohne Lackblatt, roßled. und kalbsled. Damen-Spangen-Knopf- und Schnürschuhe, nur Nr. 36, 37, 38, Mädchen-Lack-Spangenschuhe, Ballschuhe, Herren-Zug- und Schnürstiefel, Knaben-Schaftstiefel, echte russische Herren-, Mädchen- u. Kinder-Gummischuhe, Babyschuhe, Sohlen, Ledercream und Appretur.**

Jever. **M. Israel,** Konkursverwalter.

Verkauf.

Dritter und **letzter** Termin zum Verkaufe der **Feekens**chen

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus nebst Stallräumen und Garten, groß **1844 Quadratmeter,** wird angesetzt auf

Mittwoch den 16. dss. Mts. nachmittags 5 Uhr

im Bahnhofshotel des Herrn Harms hier. **Kaufliebhaber werden ergebenst eingeladen mit dem Bemerken, daß in obigem Termine der Zuschlag sofort erteilt und gerichtlich beurkundet wird.**

Jever. M. Israel.

Verkauf.

Herr Wilhelm Jordan zu Feldhausen beabsichtigt sein zu Langewerth nahe der Wilhelmshavener Chaussee belegenes

Wohnhaus

nebst Garten und Stallräumen, groß 10 a 86 qm,

zum Antritt am 1. Mai 1903 zu verkaufen.

Verkaufstermin findet statt

Donnerstag den 17. d. Mts. nachmittags 5 Uhr

im **Dirksschen Wirtshause zu Langewerth,** wohin Reflektanten mit dem Bemerken geladen werden, daß auf ein annehmbares Gebot der Zuschlag sofort erfolgen wird.

Da die Besitzung in bestem Zustande ist und eine schöne Lage hat, kann ich deren Ankauf mit Recht empfehlen.

Jever. M. Israel.

Wichtens. Der Arbeiter Heio Feldmann in Jever will seine in Wichtens bei Tettens belegene, von Michel Michels z. Zt. bewohnte

Häuslingsstelle,

groß 8 a 73 qm, durch mich verkaufen lassen und wollen Reflektanten

Sonnabend den 19. d. Mts. nachmittags 4 Uhr

in W. Carstens Gasthause in Tettens zwecks Unterhandlung mit mir sich einfinden.

Die Stelle befindet sich in einem guten Zustande und kann zum Ankauf sehr empfohlen werden.

Jever, 1902 Juli 9.

E. Albers.

Landgutsverkauf.

Das den Wedermannschen Erben gehörige

Landgut

Kl.-Folkershausen,

am Hookstief unweit Jever belegen, groß 17 ha 12 a 85 qm oder reichlich 36 Matten Marschland und etwas Wiesen, mit kompl. Gebäuden soll

Donnerstag den 17. Juli d. J. nachmittags 4 Uhr

in Janßen Wirtshaus zur Stadtwage zum zweiten Male zum Verkauf aufgesetzt werden.

Bei genügendem Gebote wird der Zuschlag erfolgen.

Jever. M. U. Minssen.

Landwirt Graf Popken sen. zu Landeswarfen hat mich beauftragt, das ihm gehörige

Marsch-Landgut „Süderhausen"

zum Antritt auf den 1. Mai 1903 auf die Dauer von 6 bezw. 3 Jahren öffentlich gegen Meistgebot zu verpachten.

Termin zur öffentlichen Verpachtung wird angesetzt auf

Donnerstag den 17. Juli d. J. nachmittags 5 Uhr

in Buns Wirtshause hieselbst.

Das Landgut ist 44 Hektar 37 Ar 80 Quadratmeter = 93,86 Matten groß und liegt in der Nähe des hiesigen Orts unmittelbar an der Chaussee. Die zugehörigen Ländereien sind größtenteils tiefgründig und befinden sich etwa zur Hälfte im Grünen.

Weitere Auskünfte werden von dem Herrn Verpächter bereitwilligst erteilt.

Hohenkirchen, 5. Juli 1902.

H. Jürgens.

Den Herren Landwirten zur Nachricht, daß ich mir einen neuen

Selbstbinder

angeschafft habe, und halte denselben zur fleißigen Benutzung empfohlen.

Zur Bespannung nur 2 Pferde nötig.

Westrum. **H. Janssen,** Schmiedemstr.

Wohnungsanzeige.

Ich wohne jetzt an der **Nordstraße Nr. 16** nahe bei der Eisenbahn-Haltestelle.

Mandatar Schwitters.

Bant. Telephon 358.

Futterrübensamen, beste, 1 Pfd. 1,10 Mk. **J. H. Cassens.**

Landesbibliothek Oldenburg